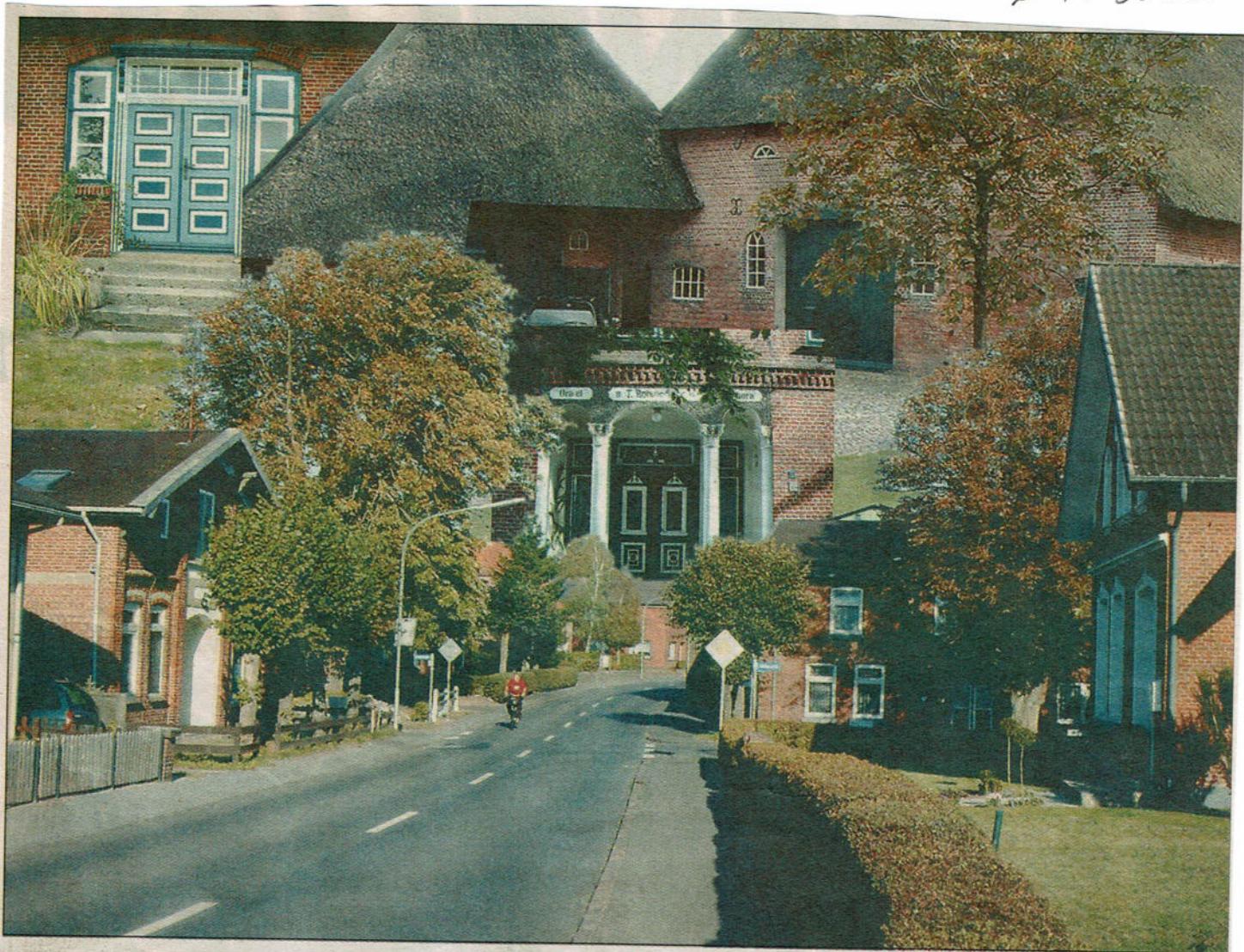


27.9.03



Alle Fotos: Werner Hajek / Kollage: Helga Wiebers

Ein ganzes Dorf wird renoviert

Dorferneuerung 1984-1994

Es ist keineswegs selbstverständlich, dass die Häuser der Gründerzeit noch heute Dithmarschens Dörfer prägen. Wir verdanken das einer zweiten Dorferneuerung, die in Eggstedt vor etwa zwanzig Jahren begann.

Zunächst brachten die Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg einen großen Umbruch. Das Überlieferte war in mehr als einer Hinsicht unbequem geworden. Mit neuem Geld und neuen Baumaterialien wurde die alte Bausubstanz bis zu Unkenntlichkeit modernisiert. Die Häuser bekamen glatte Fassaden ohne Ecken und Kanten und große strukturlose Fensterflächen. Das Aussehen der Gemeinden wurde moderner, ge-

schichtsloser und – wie viele meinen – gesichtsloser.

Vor zwanzig Jahren begann die Landesregierung mit einem Programm zur Dorferneuerung gegenzusteuern.

Eggstedt wurde gleich als zweites Dorf in Dithmarschen einbezogen. Karsten Peters, heute Kreispräsident, war damals Bürgermeister: „Wir gewannen das Rennen, weil wir viel alte Bausubstanz hatten, ein gutes Konzept und einen starken Zusammenhalt im Dorf. So wurden wir dann auch die Gemeinde mit den meisten Maßnahmen.“ Letztlich wurden in über dreißig Maßnahmen 600 000 Mark staatliche Zuschüsse gesteckt; fast das Doppelte brachten die Gemeinde und private Bauherren auf. Insbesondere viele prächtige Hauseingänge im alten Stil zeu-

gen von der Erneuerungszeit zwischen 1984 und 1994. Im Museum leben die Eggstedter trotzdem

nicht. Kräftige Farben an Fensterrahmen, Türen und vielen Dächer verraten den Geschmack der Gegenwart.

Die Eggstedter Dorferneuerung machte Schule. „Ich wurde häufig von anderen Gemeinden zum Vortrag gebeten, eine Zeit lang wurde ich sogar als

„Papst der Dorferneuerung“ gehandelt“, erinnert sich Peters mit amüsiertem Schmunzeln.



Kreispräsident Karsten Peters war Bürgermeister in Eggstedt zu der Zeit, als dort die Dorferneuerung stattfand. Foto: Hajek